

Protest gegen Widerspruch der KVNO

Kommunen plädieren für Erhalt der Radiologie in der Eifelklinik St. Brigida. Weitere Gruppen werden ebenfalls aktiv.

VON ANDREAS GABBERT

SIMMERATH Nachdem die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) Widerspruch gegen die ambulante radiologische Behandlung (Röntgen, CT und MRT) von Kassenpatienten in der Eifelklinik St. Brigida in Simmerath eingeleitet hat (siehe Infobox), formiert sich in der Nordeifel Protest.

Die Bürgermeister der Kommunen Simmerath, Monschau, Roetgen, Nideggen und Hürtgenwald wollen sich gegen den Widerspruch der KVNO wehren, da sie darin eine deutliche Benachteiligung der Menschen in der Eifel sehen. „Es mag sein, dass in der Gesamtregion Aachen eine statistische Überversorgung an Radiologen vorliegt. Dies trifft aber nur auf die Stadt Aachen und die nördlichen Bereiche, nicht aber auf die Eifelregion rund um Simmerath zu. Diese eindeutige asymmetrische Facharztverteilung zu Ungunsten der Eifelkommunen wird nicht hingenommen“, heißt es in einer Mitteilung der Gemeinde Simmerath, die am Dienstagmorgen im Rahmen einer Pressekonferenz vorgelegt wurde.

Dem Protest schließen sich auch der Förderverein der Eifelklinik, das Komitee „Rettet das Krankenhaus“, das sich im Jahr 2008 für den Erhalt des Krankenhauses eingesetzt hatte, und der Krankenhausbeirat an.

Die Bürgermeister wollen sich nun gemeinsam an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann sowie an Bundes- und Landtagsabgeordnete aus der Region wenden und um Unterstützung bitten.

Unterschriftenaktion

Um den Menschen in der Eifel Gehör zu verschaffen, initiieren die genannten Bürgermeister und Organisationen eine Unterschriftenaktion mit dem Titel „Röntgen für alle in der Eifelklinik zulassen“. Ab sofort sollen in den Rathäusern in Simmerath, Monschau, Roetgen, Nideggen und Hürtgenwald Unterschriftenlisten ausgelegt werden. Auf der Internetseite www.simmerath.de wird die Unterschriftenliste auch zum Download bereitgestellt. „Zahlreiche weitere Institutionen, niedergelassene Ärzte, Gewerbebetriebe und Geschäfte, die Gemeinschaft der katholischen Gemeinde Selige Helena Stollenwerk, die Mitglieder des Fördervereins und des Komitees haben signalisiert, dass sie sich an der Unterschriftenaktion beteiligen werden“, heißt es in der Pressemitteilung der Gemeinde Simmerath. „Wir appellieren an die KVNO, den Widerspruch zurückzuziehen und den Weg frei zu machen für ein Röntgen für alle in der Eifelklinik“, sagte Simmeraths Bürger-



Kommunen und Organisationen aus der Eifel wollen sich gegen den Widerspruch der KVNO gegen die ambulante radiologische Behandlung von Kassenpatienten in der Eifelklinik St. Brigida in Simmerath wehren.

FOTO: A. GABBERT

meister, Karl-Heinz Hermanns, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Krankenhausbeirates ist, im Rahmen der Pressekonferenz. Es sei nicht hinnehmbar, dass Kassenpatienten aus der Eifel im besten Falle 60 Minuten, im schlimmsten Falle aber drei Stunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln benötigen, um eine radiologische Praxis in Düren, Aachen, Euskirchen oder Heinsberg zu erreichen. Rund 400 radiologische Untersuchungen in der Eifelklinik in den ersten beiden Monaten 2019 würden den hohen Bedarf in der Eifelregion deutlich machen.

Der Vorsitzende des Fördervereins der Eifelklinik, Manfred Eis,

erklärte, die berechtigten Interessen von mehreren Zehntausend Menschen in den betroffenen Eifelkommunen dürften nicht vernachlässigt werden. Die von der KVNO vorgebrachten Gründe für den Widerspruch seien fadenscheinig. „Sie dienen lediglich der Sicherung von wirtschaftlichen und finanziellen Interessen von bestehenden Einrichtungen“, sagte Eis. Die Belange der Kassenpatienten in der Eifel seien dabei nicht von Interesse. „Diese Herrschaften müssen ja auch keine 50 bis 70 Kilometer bis zum nächsten Radiologen zurücklegen. Da werden Strukturen offenkundig, die mich an süditalienische Verhält-

nisse erinnern. Die Verhaltensweise deutet jedenfalls auf eine geistige Verwandtschaft hin“, schimpfte Eis.

„Fieser Nachgeschmack“

Als Vertreter des Komitees „Rettet das Krankenhaus“ erklärte Erich Kogel, dass es ihn ärgere, dass es die KVNO zu einer Überversorgung in der Gesamtregion Aachen kommen lassen, worunter jetzt die Menschen in der Eifel leiden und weite Wege in Kauf nehmen müssten. „Das hat einen fieseren Nachgeschmack“, betonte Kogel. Hajo Dautzenberg sprach ebenso für das Komitee und verwies zusätzlich auf

die ökologischen Aspekte.

Dr. Paul Ohlig, der in der Nordeifel mehr als 30 Jahre als niedergelassener Arzt gearbeitet hat, erkannte im Vergleich zur Situation vor zehn Jahren sogar einen Rückschritt in der medizinischen Versorgung der Menschen in der Nordeifel. Damals habe es in der Eifel zumindest noch mehr Möglichkeiten für eine „normale“ Röntgenuntersuchung gegeben. Während der Bundesgesundheitsminister versuche, die Nachteile von Kassenpatienten zu verringern, würden diese Bemühungen durch das Vorgehen der KVNO konterkariert. Beispielsweise sei es für eine über 80-jährige Patientin aus der Eifel nicht zumutbar, für eine Röntgenaufnahme mit dem ÖPNV nach Aachen zu fahren. „Wir sind hier in Deutschland und nicht in der Dritten Welt“, betonte Ohlig.

Pfarrer Michael Stoffels berichtete von seinen bei Krankenbesuchen gesammelten Erfahrungen. „Ich will nicht wissen, wie viele sich nun gar nicht mehr untersuchen lassen“, sagte Stoffels und fragte: „Geht es hier nur um Geld oder um die Menschen?“ Er kündigte an, nun in allen Messen Unterschriften gegen den Widerspruch der KVNO zu sammeln.

Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Kämmerling sieht die Haltung der Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) kritisch und hat sich mit einer „Kleinen Parlamentarischen Anfrage“ dazu an die Landesregierung gewandt und diese im Rahmen ihrer Auskunftspflicht zu einer Stellungnahme befragt.

INFO

Gründe für den Widerspruch

Derzeit gibt es keine ambulanten radiologischen Untersuchungen (konventionelles Röntgen, Computertomografie und Magnetresonanztomografie) für Kassenpatienten in der Eifelklinik in Simmerath.

Nachdem der zuständige Zulassungsausschuss ab dem 1. Januar 2019 grünes Licht für die ambulante radiologische Untersuchung von gesetzlich Versicherten in der Eifelklinik gegeben hatte, hat die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) am 26. Februar, zwei Tage vor Ablauf der Widerspruchsfrist, Einspruch eingelegt. Da dieser abschließende Wirkung hat, können Kassenpatienten in der Eifelklinik

zurzeit nicht ambulant radiologisch untersucht werden. Der zuständige Berufungsausschuss wird das Verfahren nun in zweiter Instanz prüfen.

Die Eifelklinik hat inzwischen juristische Schritte gegen die Entscheidung eingeleitet.

Die KVNO hat ihren Widerspruch damit begründet, dass es in der so genannten „Raumordnungsregion Aachen“ – dies sind die Kreise Aachen Land, Düren, Euskirchen, Heinsberg sowie die Stadt Aachen – einen Versorgungsgrad von 170 Prozent gebe. Ein Mangel sei nicht erkennbar, formal handele es sich um eine Überversorgung. Im Rahmen ih-

rer Erhebung seien die bereits niedergelassenen Radiologen in der Raumordnungsregion Aachen kontaktiert und explizit auch nach ihren Leistungsangeboten und zu den vorhandenen Aufnahmekapazitäten ihrer Praxen befragt worden. „Die Befragten sind 30 bis 70 Kilometer vom Standort Simmerath entfernt niedergelassen. Diese Entfernungen sind gemäß der gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die vergleichsweise selten von Patienten in Anspruch genommenen radiologischen Leistungen und unter Berücksichtigung des Strukturzuschnitts, Lage, Infrastruktur etc. der Raumordnungsregion angemessen“, hatte die KVNO auf Anfrage erklärt.

52-Jährige stirbt bei Wohnungsbrand in Rurberg

Ferienwohnung im Souterrain auf Rurberger Höhe brennt völlig aus. Feuerwehreinsatz. Kripo ermittelt die Ursache.

RURBERG Bei einem Wohnungsbrand in Rurberg ist am Dienstagmorgen eine 52-jährige Frau ums Leben gekommen. Die Feuerwehr fand die Bewohnerin bei den Löscharbeiten in der Souterrainwohnung auf der Rurberger Höhe, der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Die Alarmierung der Einsatzkräfte erfolgte um 8.08 Uhr, nachdem die Bewohner der darüber liegenden Hauptwohnung zunächst Brandgeruch wahrgenommen und dann eine Brandsäule entdeckt hatten, die von der unterhalb liegenden Wohnung aufstieg. Die erste Meldung „Wohnungsbrand“ wurde für die ausgerückten Einheiten aus Rurberg-Woffelsbach, Einruhr, Kesternich und Steckenborn, Führungsgruppe und Wehrführung der



Die Einliegerwohnung auf der Rurberger Höhe brannte völlig aus. Die 52-jährige Bewohnerin kam dabei ums Leben.

FOTO: PSM

Gemeinde sowie die Drehleiter aus Simmerath bereits während der Anfahrt auf „Feuer SOS“ erhöht, da offensichtlich Menschenleben in Gefahr waren.

„Die erste Einheit aus Rurberg drang dann nach Eintreffen am Einsatzort sofort unter Atemschutz in die Wohnung ein, die zu diesem Zeitpunkt noch in voller Ausdehnung brannte“, berichtete Gemeindeführer Christian Förster am Morgen. Die Einsatzkräfte fanden in der Kellerwohnung eine Person auf und schafften diese sofort nach draußen, wo der hinzugerufene Notarzt aber nur noch den Tod der Frau feststellen konnte.

Die Feuerwehr löschte das Feuer in der völlig zerstörten Wohnung ab und überließ den Einsatzort an-

schließend der Kriminalpolizei zur Ermittlung der Brandursache. Die Polizei konnte am Dienstag noch keine Angaben zu möglichen Brandursachen machen. Ein Verbrechen könne nicht ausgeschlossen werden – es werde in alle Richtungen ermittelt, hieß es nachmittags.

Rund 30 Feuerwehrleute, fünf Helfer des Rettungsdienstes sowie zwei Polizeibeamte waren vor Ort, lediglich die Löschgruppe Rurberg verblieb noch für Aufräumarbeiten an Ort und Stelle. Ein Notfallseelsorger wurde zur Betreuung der ebenfalls informierten Verwandten des Opfers sowie der Einsatzkräfte angefordert, er musste aber zunächst nicht tätig werden, wie es seitens der Einsatzleitung hieß. (hes)

EIFELWETTER



Echter Frühlingsanfang

Lage: Hoch Hannelore liegt am Mittwoch über Deutschland und verlagert sich nach Osten. So bekommen wir bis Freitag die zunehmend mildere Seite des Hochs ab mit frühlingshaften Gefühlen. Zum Wochenende verlagert sich der Schwerpunkt des Hochs nach Westen, so dass es wahrscheinlich kühler wird, aber es bleibt freundlich.

Heute und morgen: Am Mittwoch nach örtlich frostiger Nacht meist freundliches Wetter mit Sonne und Wolken. Zum Nachmittag und Abend dichtere Wolken, aber trocken. Dazu tagsüber um 9 Grad im Hohen Venn. In Simmerath werden 10, in Monschau 11 und maximal 13 Grad in Rurberg erreicht. Meist schwacher Südwestwind. Am Donnerstag locker bewölkt mit viel Sonne bei 13 bis 18 Grad.

Weitere Aussichten: Am Freitag oft Sonne und nur wenige Wolken. Dazu milde 15 bis 20 Grad. Am Samstag wechselnd bewölkt, weniger Sonne, aber selten Schauer bei 12 bis 17 Grad.

www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

Freikarten-Gewinner für das „Kabinengeflüster“

IMGENBROICH Ein Fußball-Talk mit bekannten Gästen findet am Samstag, 23. März, im Imgenbroicher Bürger-Casino statt. Gastgeber ist der FC 21 Imgenbroich. Ab 18 Uhr wird zunächst Fußball-Journalist Pit Gottschalk Passagen aus seinem neuen Buch „Kabinengeflüster“ vorlesen, anschließend wird er gemeinsam mit WDR 2-Radioreporter Stephan Kaußen, Ex-Bundesliga-Profi Kai Michaelke (u. a. Alemannia Aachen, Bochum, Hertha BSC) und weiteren Gästen auf dem Podium und mit dem Publikum über den kleinen und großen Fußball plaudern. Nach dem Talk signiert Gottschalk noch Exemplare seines Fußball-Buchs. Für Getränke sorgt der FC 21. Vier Leser haben im Rahmen unserer Telefon-Verlosung je zwei Eintrittskarten gewonnen. Die Freikarten für Petra Müllenmeister (Imgenbroich), Matthias Koll (Konzen), die C2-Junioren von TuRa Monschau und Marco Isaac (Konzen) werden am Samstag an der Kasse hinterlegt. Alle anderen Fußball-Fans können für fünf (Vollzahler) bzw. zwei Euro (ermäßigt) noch bis Samstagmittag (13 Uhr) Karten im Vorverkauf bei der Bäckerei Neu in Imgenbroich, Heidebüchel 17, kaufen oder Karten an der Tageskasse erhalten. (hes)

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt